



Bildkarten zu den Projekten



2.1 Regenschirme im Regen



2.2 Schmetterlingsreigen



2.3 Bunte Regenbogenketten



2.4 Regenbogenbunte Fische

Denise Müller: Gestalten für das Klassenzimmer – mehr als Basteln 3./4. Klasse
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Augsburg

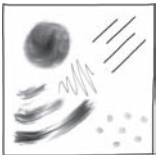
Dritt- und Viertklässler sollten bereits eine Vielzahl von Materialien kennengelernt und benutzt haben. Jedoch sind die Unterschiede und individuellen Fertigkeiten auch in diesem Fach sehr groß. In dem folgenden Kapitel wird beschrieben, welche Fähigkeiten sowohl für die Bearbeitung der hier vorgeschlagenen Projekte als auch für den alltäglichen Gebrauch hilfreich sind. Die entsprechenden Symbole zeigen auf den Projektseiten an, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem jeweiligen Gestaltungsvorschlag geschult und gefördert werden können.



Mischen

Das Mischen der Primärfarben sollte in der dritten und vierten Klasse bereits zur Selbstverständlichkeit geworden sein. Dennoch scheuen sich viele Schüler davor, aus Angst, etwas falsch zu machen oder nicht den „richtigen“ Farbton herstellen zu können (siehe voriges Kapitel).

Jedoch macht ihnen das Mischen grundsätzlich Freude! Bieten Sie den Kindern oft und vielfältige Möglichkeiten, das Mischen mit Farben zu erlernen und auszuprobieren. In diesem Band finden sich einige Gestaltungsvorschläge, die genau darauf abzielen (Osterhase Schlappi, Matsch-Klatsch-Monster, Klokrodil ...).



Farbauftrag

Auch vielfältige Auftragsmöglichkeiten von Farbe und die dadurch unterschiedlich erzielten Wirkungen sollten Kindern in der Grundschule bewusst gemacht werden. Mit einem Schwämmchen kann eine große Fläche gleichmäßig und schnell lasiert werden, jedoch kann durch Tupfen mit dem Schwamm und stärker gemischter Farbe ebenso ein unruhiger Hintergrund entstehen.

Ermutigen Sie die Klasse zum Experimentieren beim Farbauftrag! Wie eignet sich eine Zahnbürste zum Auftragen, welche Wirkung erziele ich mit Wattestäbchen, unterschiedlichen Pinseln oder meinen Fingern?

Schüler experimentieren gerne und kommen dabei auf die außergewöhnlichsten Ideen. Haben Sie keine Angst davor, Ihren Schülern einfach einmal Materialien bereitzustellen und abzuwarten, was sie aus einem gestellten Thema (z. B. „Gestalte dein eigenes Schneegestöber!“) machen. Sie werden überrascht sein! (Regenschirme im Regen, Schneegestöber ...)



Drucken

Das Drucken birgt eine Vielzahl unterschiedlichster Möglichkeiten. Ob mit Pappkanten, Wattestäbchen, Watte und Wolle, Stoffen, Korken, Stempeln, Moosgummi und Schwämmen, Fingern und Händen, Kartoffeln, Obst, Blättern – die Palette der druckbaren Materialien ist groß. Ebenso auch die Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen. Mit Pappkanten können Linien, Punkte, Flächen gedruckt werden.

Jedoch sollte darauf hingewiesen werden, dass das Drucken eine saubere und planvolle Arbeitsweise erfordert. Die Schüler erlernen diese am besten im häufigen Üben und machen ihre Erfahrungen durch Versuch und Irrtum. Wie soll man auch mit Worten erklären, wie viel Farbe genau das beste Druckergebnis liefert? Die Kinder müssen immer wieder die Möglichkeit bekommen, ihren Lernprozess zu optimieren.

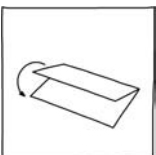
Stellen Sie Ihren Kindern reichlich und immer wieder neue Gegenstände mit ausreichend Papier zum Ausprobieren zur Verfügung und geben Sie einen offenen Gestaltungsauftrag („Drucke Regen!“). In solchen „Experimentierstunden“ entstehen außerordentlich kreative Kunstwerke und die Schüler lernen mit Spaß „by doing“ (Regenschirme im Regen, Schneegestöber, ...).



Schneiden

Das Schneiden mit der scharfen Papierschere oder dem Cutter ist zugegebenermaßen in der Schule oft realitätsfern, da es rein praktisch mit einer ganzen Klasse nicht durchführbar ist. Jedoch sollten die Kinder immer wieder kleinere Schneideaufträge bekommen, um die Feinmotorik und persönliche Schneidetechnik zu verbessern. Besonders bei Linkshändern ist hier auf die richtige Auswahl der passenden Schere zu achten. Dritt- und Viertklässler sollten es schaffen, geraden und gebogenen Linien folgend zu schneiden, ein Papier bis zu einem gewissen Punkt einzuschneiden und gegebenenfalls sogar eine Form von innen heraus auszuschnitten. Hier bedarf es manchmal noch ein wenig Mithilfe, das Papier an entsprechender Stelle einzuritzen.

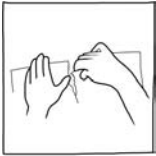
Die in diesem Buch vorgestellten Schneideaufträge beinhalten zufälliges und geplantes Schneiden, Schneiden nach Formen und Vorgaben, aber auch freies Schneiden durch eine oder mehrere Schichten (Schneeflocken-Ballerina, Graffiti, Männchen-Kette, Osterhase Schlappi, ...).



Falten

Erfahrungsgemäß haben Kinder auch in den höheren Klassen der Grundschule noch Probleme, Papier an festgelegten Linien sauber zu falten. Basteleien dieser Art sind oft frustrierend, weil absolut genaues Arbeiten notwendig ist und kleinste Fehler das Endergebnis verunstalten. Doch gerade hier liegt der hohe Lerneffekt dieser Technik! Die Schüler müssen planvoll und konzentriert arbeiten, manchmal mehrere Faltschritte hintereinander genau befolgen und können Fehler unter Umständen erst erkennen, wenn das Ergebnis nicht stimmt.

Einige Bastelarbeiten mit teils integrierten Faltaufträgen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen werden in den Gestaltungsvorschlägen dieses Bandes angeboten (Schneeflocken-Ballerina, Männchen-Kette, Igel im Herbstlaub, ...).



Reißen

Auch wenn jedes Kind ohne Vorwissen ein Blatt zerreißen kann, so gibt es hier auch einiges faszinierendes Wissen, das zu vermitteln hilfreich sein kann. So haben Papier und Stoffe eine sogenannte Laufrichtung. Diese wird bei der Herstellung durch die Anordnung der Papierfasern bestimmt. In dieser Laufrichtung lassen sich die Blätter in einer ziemlich geraden Linie reißen, während es gegen die Laufrichtung (90° gedreht) kaum möglich ist und die Kante schief und gefranst wird. Probieren sie es selbst mit ihren Schülern, am besten mit einem Papiertaschentuch, aus. Erkennen Sie die Laufrichtung des Materials?

Durch diesen simplen Hinweis können Kinder beim Reißen von Formen die Beschaffenheit des Materials besser akzeptieren und Frustration durch Unverständnis („Warum ist hier jetzt eine Zacke eingerissen?“) wird vermieden. Durch ihre unruhige Struktur haben gerissene Formen oft mehr Dynamik als die geraden exakten Linien, die beim Schneiden entstehen. Dies kann bei der Gestaltung den besonderen Charme eines Objekts ausmachen („Reiß-aus-Monster“).



Kleben

Viele Lehrer scheuen den Einsatz von Flüssigkleber in ihren Klassen. Zugegebenermaßen bedarf es etwas Übung, die richtige Menge des flüssigen Klebstoffs an der richtigen Stelle aufzutragen und zum richtigen Zeitpunkt (wenn er schon etwas angetrocknet ist) zu verbinden. Doch bei gewissen Materialien oder Formen ist die Nutzung des Flüssigklebers unausweichlich. Natürlich gibt es dann eine riesige Schmiererei, da die Kinder mit dem richtigen Umgang nicht vertraut sind. Die Folge sind verklebte Finger, Kleber dort, wo er nicht sein soll, und klebrige, schmutzige Spuren auf Tischen und Papier.

Verbieten Sie flüssige Klebstoffe nicht, erklären Sie lieber einen sinnvollen Umgang und nutzen Sie die hier vorhandenen Praxisvorschläge, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, flüssigen Kleber zu benutzen. Spaß machen wird es ihnen allemal. Und vielleicht werden in Zukunft auch Arbeitsblätter lieber einmal mit einem flüssigen Klebstoff ins Heft geklebt.

Bei manchen Projekten bietet sich die Benutzung einer Heißklebepistole an, was jedoch verständlicherweise nicht immer realisierbar ist. In diesem Fall hat sich auch ein schnell trocknender Universalleim bewährt (siehe „Rote Rose“, „Raketen“, „Klokrodil“ u. a.).



1.4 Rakete aus Klorollen

Räumliches Gestalten

Fähigkeiten und Fertigkeiten

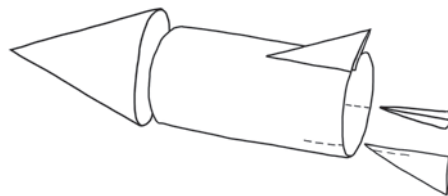
- Messen
- Schneiden mit Schere und Cutter
- Verbinden von verschiedenen Materialien
- evtl. Fotografie

Material und Vorbereitungstipps

- Leere Toilettenpapierrolle / Küchenrolle o. Ä.
- silbernes Tonpapier
- diverse Tonpapierreste
- Krepppapier

Arbeitsablauf

- Ausmessen der Höhe der Rolle, Übertragen auf das silberne Tonpapier. Ein passendes Rechteck ausschneiden, um die Rolle zu bekleben (etwas Überstand zum Kleben lassen).
- Auf dem Rechteck können nun Bullaugen vorgezeichnet und ausgeschnitten werden. Erst danach wird die Rolle beklebt (Bullaugen müssen dann auch hier vorher ausgeschnitten werden, was etwas Übung erfordert → siehe Differenzierung).
- Ist der Raketenkörper beklebt, wird die Spitze von der Schablone übertragen und in beliebiger Farbe ausgeschnitten, ebenso die drei „Füße“.
- Das Dach wird mit flüssigem Klebstoff angeklebt, die Füße mit beidseitigen Schlitzten eingesteckt.



- Nun befestigen die Schüler schmale Krepppapierstreifen am unteren Ende der Rakete und der Countdown läuft: 3 – 2 – 1 –

*Da es nur mit passendem Werkzeug und etwas Übung möglich ist, die Raketenfenster in die Pappröhre zu schneiden, bietet sich folgende Idee als **Differenzierung** an:*

Die Schüler malen ein Bild des „Astronauten“, kleben es von hinten auf die Fensteröffnung des Tonpapiers und umgehen so die Schnitte in der Röhre. Besonders lustig wird es, wenn sie ein Foto von sich selbst verwenden, am besten von der anderen Seite einer Scheibe fotografiert, an der sie sich die Nase plattdrücken!





1.4 Rakete aus Klorollen

Räumliches
Gestalten

